

Haushaltseinbringungsrede für den Haushaltsplanentwurf 2027 Gehalten von Bürgermeister Hendrik Hennebühl am 15.10.2026

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Sehr geehrte Mitglieder des Rats der Stadt Erwitte,

seit mehreren Jahren weisen der Kämmerer und ich darauf hin, dass die strukturelle Unterfinanzierung und die nicht auskömmliche finanzierte Übertragung von Aufgaben durch Land und Bund zu einem Kollaps der Kommunalfinanzen führen müssen, auch hier in Erwitte.

Diese Diagnose hat Bestand und auch meine Feststellung aus 2025, dass die Stadt Erwitte die Einäugige unter den Blinden ist.

So durfte ich im Jahr 2020 mit einem Bestand der Ausgleichsrücklage von 6,9 Mio. € dieses Amt übernehmen. Wir haben die Stadt in Zeiten schwerer Krisen gut geführt und Ende 2025 hatte diese Stadt dank ihrer starken Wirtschaft eine Ausgleichsrücklage von fast 35 Mio. €.

Wir konnten also einen Aufbau von Rücklagen betreiben, Entschuldung vornehmen und auf Basis einer gesunden Liquidität sowie externer Förderungen noch Gestaltungsspielräume für wichtige Investitionen nutzen. Genau das, was kommunale Selbstverwaltung uns verfassungsrechtlich zusichert. So weit - so gut und leider Vergangenheit.

Die Eckdaten des Kreises Soest für den Kreishaushalt 2027 ff. liegen uns seit einiger Zeit vor und in dem Moment, wo diese Planwerte in die Haushaltsplanung der Stadt Erwitte eingeflossen sind, war eines mit Blick auf das Zahlenwerk klar:

Game over, Feierabend, Schluss, aus und vorbei mit dem was wir noch in den letzten Jahren insbesondere hier erlebt haben.

Wir legen Ihnen heute einen Haushaltsplanentwurf vor, der zwar nochmal fiktiv ausgeglichen ist, aber 2027 mit fast 10,5 Mio. € im Defizit steht. Nach einem Defizit im laufenden Jahr von prognostizierten fast 10 Mio. €, welches wir versuchen mit den im HA vorgestellten Maßnahmen noch leicht zu verbessern, brauchen wir fast 2/3 unserer Ausgleichsrücklage in 2 Jahren auf. Die Jahre 2028/29 werden dann den Rest der Ausgleichsrücklage der Stadt Erwitte völlig verbrennen, sodass wir ab spätestens 2030 damit beginnen, die allgemeine Rücklage aufzuzehren.

Jetzt könnte man einfach sagen: dann muss die Stadt Erwitte halt sparen, einfach ein paar freiwillige Leistungen reduzieren, Stellen nicht nachbesetzen oder Projekte streichen.

Meine Damen und Herren, gegen das, was hier gerade passiert, können wir nicht in dem Ausmaß ansparen, wie die andere Seite die Belastungen erhöht. Dies heißt nicht, dass wir nicht schon in diesem Entwurf enorme Sparanstrengungen vollzogen haben, dazu später mehr.

Aber wir sitzen in einem Auto, welches mit Vollgas auf die Wand zufährt, wir selbst bremsen verzweifelt, aber externe Stoßkräfte erhöhen dennoch die Geschwindigkeit der Fahrt vor die Wand.

Ich beschreibe Ihnen mal diese externen Stoßkräfte, die uns vor die Wand fahren, in Zahlen:

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltseinbringungsrede für den Haushaltsplanentwurf 2027 Gehalten von Bürgermeister Hendrik Hennebühl am 15.10.2026

Seit 2023 bis zum Haushaltsjahr 2026 überweisen wir fast 10 Mio. pro Jahr mehr an den Hohen Weg nach Soest. Im kommenden Jahr steigt unsere Zahllast nochmal um 3,3 Mio. €. Das ist mehr als das gesamte Aufkommen unserer Grundsteuer B und wir reden über 13,3 Mio. € an Mehrbelastungen in vier Jahren. Da können wir alle freiwilligen Leistungen und den gesamten Personalkörper der Stadt streichen und kommen nicht auf diesen Betrag.

Würden wir das, was die Umlageverbände seit 2023 hier an uns durchreichen, in Grundsteuer B ausdrücken wollen, könnten wir unseren Hebesatz vervierfachen!

Die gute Ausgangslage der Stadt Erwitte und die wirtschaftliche Stärke der letzten Jahre hat zwar zur Folge, dass wir mit diesem Haushaltsplanentwurf noch nicht die Frage der Haushaltssicherung, die Frage der dauerhaften Aufnahme von Liquiditätskredite und der Steuer- und Gebührenerhöhungen in diesem Dezember beraten und beschließen müssen. Es wird aber der letzte Haushalt vor genau diesen Entscheidungen sein. Sie werden es in den kommenden Wochen sehen, dass die finanzielle Lage vielerorts noch deutlich drastischere Auswirkungen haben wird.

In dem Tempo droht die Haushaltssicherung aber 2028 bzw. spätestens 2029.

Damit wir Ihnen überhaupt einen noch genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen konnten, haben wir Einsparungen im siebenstelligen Umfang in der Ergebnisrechnung dieser Stadt vorgesehen. Dies betrifft fast alle Bereiche dieses Haushalts und den gesamten Planzeitraum. Mit einigen ersten konkreten Punkten werden Sie sich noch im Zuge der letzten Sitzung im Dezember beschäftigen.

Der Haushaltsplanentwurf 2027 ist steuerstabil - und wir werden auch eine in weiten Teilen gegebene Gebührenstabilität hinbekommen, die entsprechenden Satzungen erhalten Sie in der Dezembersitzung vorgelegt. Darüber hinaus geht die mittelfristige Finanzplanung ab 2028 von weiteren notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen aus, sofern es keine Trendwende in der Ausstattung der Kommunen mit ausreichend Finanzmitteln bzw. massive Steuermehreinnahmen durch eine Belebung der Wirtschaft kommt oder es deutliche Einsparungen bei den Umlageverbänden gibt.

Dies bedeutet konkret, dass wenn es nicht zu einer solchen Trendwende kommt, reden wir hier über Steigerung der Gebühren und Steuererhöhungen ab 2028.

Diese werden wohl nach Lage der Dinge auch in Masse keine eigene Entscheidung mehr sein, sondern im Rahmen der Haushaltssicherung dann Vorgaben der Kommunalaufsicht im Rahmen des aufzustellenden Haushaltssicherungskonzepts von uns umzusetzen sein.

Kommen wir zum Thema der städtischen Investitionen:

Wir haben die Investitionen des „Erwitte-Plans“ als für die Stadt Erwitte sehr bedeutenden Teil, der außerdem mit Mitteln des Sondervermögens in vielen Teilen finanziert ist, als Kern unserer Zukunftsinvestitionsplanung im Haushalt und Wirtschaftsplan des GBE erhalten. Insbesondere da es zumeist auch den pflichtigen Kern der Aufgabenwahrnehmung unserer Stadt betrifft.

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltseinbringungsrede für den Haushaltsplanentwurf 2027 Gehalten von Bürgermeister Hendrik Hennebühl am 15.10.2026

Meine Damen und Herren,

wir können ferner vor diesem Hintergrund froh sein, dass wir in dem Tempo in den letzten Jahren wichtige Entscheidungen getroffen haben wie den Erwitte-Plan oder auch eine Vielzahl von Projekten umgesetzt haben (Lehrschwimmbecken, Feuerwehrgerätehäuser, Industriequartier, KiTa-Horn, Schulbau, Kunstrasenplatz), sie aktuell realisieren (Schlosspark, Kurpromenade, Radwege, Renaturierung Mühlenbach) oder noch zur Umsetzung bringen wollen.

Wenn wir noch überhaupt eine Chance haben wollen, insbesondere die noch nicht begonnenen Projekte zur Umsetzung zu bringen, müssen wir über höhere Standardisierung (z.B. im Bereich der Gerätehausbau der Feuerwehr oder zuletzt bei der Beschaffung von Löschfahrzeugen geschehen) und Reduzierung von Standards sprechen. Definitiv haben wir keine Spielräume mehr für Sonderwünsche. Jeder Euro mehr wird in Zukunft direkte Auswirkungen auf die durch alle Bürgerinnen und Bürger zu zahlenden Steuern und Gebühren haben.

Darüber hinaus haben wir auch Investitionsmaßnahmen im Planentwurf gestreckt, reduziert oder geschoben. Wir werden das kommende Haushaltsjahr nutzen müssen um über Prioritäten und Streichungen bei den Investitionsvorhaben zu sprechen.

Diesen Haushaltsplanentwurf wird Ihnen Kämmerer Sven Hoppe gleich noch näher vorstellen. Ich möchte daher meine Worte zur Einbringung aber mit Appellen schließen:

1. Nehmen Sie diesen Haushaltsentwurf als wohl letzten städtischen Haushalt im Rahmen der Ihnen aus den letzten 6 Jahren bekannten Haushaltswirtschaft der Stadt Erwitte wahr. Richten Sie auch mit Blick auf die anstehenden Entscheidungen und Beratungen den Blick auf Prioritäten und das Machbare. Jeder nicht refinanzierte Euro oder jeder zusätzliche Wunsch bringt uns schneller in die Haushaltssicherung und damit an Mehrbelastungen für die Bürgerschaft. Alles was uns von den politisch beschlossenen Projekten noch nicht in die konkrete Umsetzung gelangt, wird im Fall der Haushaltssicherung zur Debatte stehen. Bedenken Sie dabei auch die Risiken dieses Haushalts. Trübt sich die Wirtschaft weiter ein und bleiben Einnahmen aus, so wird die Entwicklung sich beschleunigen. Wir haben sauber geplant, aber wir fahren auf Sicht in diesen Tagen.
2. Treten Sie mit aller Klarheit an die Vertreter Ihrer Parteien im Kreistag. Hier müssen auch deutliche Konsolidierungsanstrengungen erfolgen. Die Grundsätze, die hier bei uns gelten und immer galten, müssen auch für den Kreis Soest gelten. Ein neuer Kreistag und ein neuer Landrat müssen zusammen die Kraft haben, etwaige Einsparpotenziale zu heben, Standards zu reduzieren und damit zumindest einen Teil der Lasten zu reduzieren. Viele der Mehrbelastungen stammen aus den Soziallasten und sind unabweisbar. Aber Fragen, wie die Zukunft der Südwestfalenagentur, die Ausgabe von Bustickets an alle Schülerinnen und Schüler auch ohne Anspruch oder die Notwendigkeit von zahlreichen Zertifizierungsprozessen, muss man vor dem Hintergrund der Realität in den Kommunen sehen. Das was man hier auf Ebene der

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltseinbringungsrede für den Haushaltsplanentwurf 2027
Gehalten von Bürgermeister Hendrik Henneböhl am 15.10.2026

Umlageverbände sich oft noch leistet, haben wir erst gar nicht zum Standard erhoben.

3. Machen Sie gegenüber dem Land NRW und dem Bund über Ihre parteilichen Vertreter deutlich, dass es eine grundlegende Reform der Kommunalfinanzen bedarf. Die jahrelange Erhöhung von Standards und die Übertragung von Aufgaben ohne Refinanzierung rächt sich jetzt mit voller Macht. Daher wären meine Forderungen: die deutliche Erhöhung der Verbundmasse des GFG, die Streichungen von zahlreichen auch fragwürdigen Förderungen zu Gunsten des GFG, Verzicht auf immer neue Standarderhöhungen und Hinterlegung der geltenden Pflichten/Rechtsansprüche mit auskömmlichen Mitteln. Und hören Sie in Bund und Land auf etwas zu versprechen, was die Kommunen dann halten müssen.

Ich übergebe nun an den Kämmerer der Stadt Erwitte und danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort!